

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Gonzalinho-Projekts!

Die letzten Monate waren geprägt durch die tiefen Einschnitte der Corona-Pandemie. Bei unseren Partnern im Gonzalinho-Projekt kam das Virus später an als in Europa, aber dafür mit um so heftigeren Auswirkungen. Wir haben Ihnen und euch ja im Frühjahr schon zwei Sonderrundbriefe mit unseren Corona-Solidaritätsaktionen geschickt, die wir in diesem Brief nicht wiederholen, sondern ergänzen. Brasilien ist inzwischen das am zweitstärksten von Corona betroffene Land mit 2 Mio Infizierten. Trotz des Lockdowns in Cáceres ist auch das Gonzalinho-Team nicht tatenlos geblieben, sie haben sich mit Erfolg bei einem lokalen Ernährungssicherungsprojekt in Cáceres beworben. Das Bild zeigt, wie sie die Produkte, die von regionalen Kleinbauern kommen, aufteilen um sie dann den Familien der Projektkinder zukommen zu lassen. Solche Aktionen ermöglichen es auch den Erzieherinnen, mit den Kindern in Kontakt zu bleiben und trotz Schul- und Projektschließung ein Auge darauf zu haben, ob es den Kindern gut geht und wie die familiäre Situation daheim ist. Wir freuen uns sehr, dass wir den drei jungen Erzieherinnen Suellen, Jackie und Drika (von denen eine neulich vermutlich Corona durchgemacht hat, aber ohne die Möglichkeit sich testen zu lassen) weiterhin einen sozialversicherungspflichtigen Mindestlohn zahlen können, mit Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und natürlich auch während des Lockdown.



Wie wir schon erzählt haben, musste unser FSJ-ler Julian Ende April schweren Herzens sein Auslandsjahr abbrechen, weil wir es als Einsatzstelle nicht verantworten konnten, ihn in diesen Zeiten im Ausland zu lassen. Dafür hat er mit großem Engagement zuhause unglaublich viele Community-Masken genäht, die er u.a. über den Weltladen verkauft hat. Damit hat er die Mundschutz-Nähaktion der Brasilien-AG unterstützt, durch die schon mehrere Hundert Euro Erlös erwirtschaftet werden konnten. Auch in der Lokalzeitung wurde ausführlich darüber berichtet, welchem Spendenzweck der Mundschutz-Verkauf zugute kommt. Viele der Schüler, die beim Nähen mitgemacht haben, waren damit einverstanden, mit ihrem Bild bei unserem Plakat „du geschützt – ich geschützt“ dabei zu sein, von dem jetzt 10 Stück im Schulgebäude verteilt hängen. Wir möchten damit auch einen Beitrag zur Akzeptanz der Masken bei den Schülern leisten. Viele unserer Schüler haben gesagt, dass sie es eigentlich sehr vernünftig und nachvollziehbar finden, in den engen

Brasilien-AG unterstützt, durch die schon mehrere Hundert Euro Erlös erwirtschaftet werden konnten. Auch in der Lokalzeitung wurde ausführlich darüber berichtet, welchem Spendenzweck der Mundschutz-Verkauf zugute kommt. Viele der Schüler, die beim Nähen mitgemacht haben, waren damit einverstanden, mit ihrem Bild bei unserem Plakat „du geschützt – ich geschützt“ dabei zu sein, von dem jetzt 10 Stück im Schulgebäude verteilt hängen. Wir möchten damit auch einen Beitrag zur Akzeptanz der Masken bei den Schülern leisten. Viele unserer Schüler haben gesagt, dass sie es eigentlich sehr vernünftig und nachvollziehbar finden, in den engen



Gängen des Gebäudes andere durch das Tragen zu schützen, wollen damit aber nicht in der Minderheit sein. Die Hoffnung, die viele im Juni noch hatten, dass „Corona vorbei“ sei, scheint sich leider nicht zu bewahrheiten, und die Anzahl der Schüler, die bereit sind, das Mundschutztragen als eine Geste der Solidarität mit gefährdeten Menschen zu praktizieren, steigt sichtbar.

Über unsere Corona-Aktionen der letzten 4 Monate haben wir eine Übersicht zusammengestellt:

Dat.	Euro	Empfänger	Zweck
31.3.	1000,-	Chiquitano-Dorf Acorizal	Überbrückung der Zeit bis zur nächsten Ernte mit Lebensmitteln, um unseren indigenen Partnern die Aufrechterhaltung der freiwilligen Quarantäne zu ermöglichen
7.4.	2000,-	Gonzalinho-Projekt-Familien	Warenkörbe für die Familien, die aufgrund der Corona-Maßnahmen erwerbslos sind oder Medikamente selber zahlen müssen und keine Krankenversicherung haben
11.4.	1300,-	Familien der MST	Unterstützung der zwei Agrarreformsiedlungen der Landlosenbewegung MST, mit denen uns unser Austausch verbindet (zusätzliche Mittel, nicht allgemeine Projektspenden)
11.4.	400,-	Projekt-Team	Spende für das Gonzalinho-Team, das die Soli-Aktionen koordiniert, die Warenkörbe zusammenstellt und verteilt.
14.4	1000,-	Projekt "Cidades sem Fome" in Sao Paulo	Für die Schutzmaßnahmen und Gesundheitsversorgung der Favela-Bewohner/innen in Sao Paulo, die bei dem Gemeinschaftsgärten-Projekt „Städte ohne Hunger“ mitarbeiten, das wir bei jedem Jugendaustausch besuchen (zweckgebundene zusätzliche Mittel, nicht allgemeine Projektspenden)
26.5.	1000,-	Casa do Migrante Sao Paulo	Unterstützung der Nothilfe-Arbeit des Migrantenheims in Sao Paulo, in dem wir bei jedem Jugendaustausch 3 Nächte verbringen (zusätzliche Mittel, nicht allgemeine Projektspenden)
16.7.	600,- Spende einer Privat-Person	Chiquitano-Dorf Acorizal	Nothilfe u.a. mit Schutzausrüstung und medizinischen Gütern für den Gesundheitsposten des Stammes, nachdem trotz höchst möglicher Quarantäne Anfang Juli die ersten zwei Dorfbewohnerinnen sich mit Covid 19 infiziert haben. Sie sind aber wieder gesund und es gibt momentan keine weiteren Krankheitsfälle. Das größte Problem sind die Einkommensausfälle, weil niemand mehr seiner Erwerbsarbeit außerhalb des Dorfes nachgehen kann.
16.7.	2000,-	Familien des Gonzalinho-Projekts	Warenkörbe für die Familien in Zeiten des Lockdowns. Zuletzt galt in Cáceres Ausgangssperre ab 19 Uhr, die meisten Läden waren geschlossen, kaum jemand kann zur Zeit seiner Lohnarbeit nachgehen. Die Nothilfe der Regierung beträgt einmalig etwas mehr als 100 Euro/ Familie.



Die Brasilien-AG stand die ganze Zeit über in engem Kontakt mit unseren Partnern und verfolgte die erschreckenden Entwicklungen dort. Es zeigte sich zunehmend: Das Virus bedroht alle mit der gleichen Krankheit, aber die Folgen sind nicht für alle gleich. Für die Hilfsorganisation medico international habe ich auf einer Kundgebung in Tübingen zu einem gerechteren Gesundheitssystem und besserer Entlohnung der Pflegekräfte einen Redebeitrag gehalten, um auf die Auswirkungen der Pandemie in Ländern des Südens aufmerksam zu machen wie z.B. auf die Indigenen in Brasilien oder die Textilarbeiterinnen in Bangladesch.



Seit unserem letzten Rundbrief gab es – man hat es fast schon vergessen – noch eine kurze Phase von Normalität. Hier ein paar schöne Bilder aus dieser Zeit: Das viel bespielte Fußballfeld brauchte einen Neuanstrich, wie das stimmungsvolle Bild (links) zeigt, das während einer Übernachtungsaktion mit den Älteren der Gonzalinhokinder entstanden ist. Bei Flutlicht-Beleuchtung wird nach dem Abendessen noch Basketball gespielt. Rechts im linken Bild Julian in Aktion. Das mittlere Bild



zeigt die abendliche Arbeit beim Bemalen des Feldes. Tagsüber ist es häufig zu heiß für körperliche Arbeit ohne Schatten. Im rechten Bild sieht man die neuen Farben am nächsten Tag im Sonnenlicht leuchten.

Die regelmäßigen Ausflüge zu einem der verschiedenen Badeplätze in der Nähe sind für die Kinder immer Highlights. Hier sind sie an einem idyllischen Wasserfall, vor dem das Wasser zum Glück nirgendwo tiefer als ein halber Meter ist, weil viele der Kinder nie schwimmen gelernt haben. Julian hat erzählt, dass ihm die Verantwortung sehr bewusst war, die man in der Situation hat. Ihn haben einige Eltern vor dem Ausflug explizit gebeten, immer ein Auge auf ihr Kind zu haben.



Mit etwas Glück können wir in den nächsten Monaten noch verstärkt unsere Corona- Aktionen fortsetzen, weil wir uns bei der „Stiftung Entwicklungszusammenarbeit“, die vom Land Baden-Württemberg unterstützt wird, um Fördermittel beworben haben, mithilfe derer die Folgen der Pandemie auf die Partnerorganisationen von Nord-Süd-Partnerschaften bekämpft werden sollen.



Unser nächstes Vorhaben ist eine Nothilfe-Aktion für die Chiquitanos, unsere indigenen Partner im Dorf Acorizal. Sie haben uns geschrieben, dass sie ein akutes Wasserproblem haben, weil die Infrastruktur, die das Wasser von der Quelle ins Dorf leitet (Schläuche und die Schwerkraft-Zisternen, die dieses Bild zeigt) alt, porös und teilweise undicht sind und die Holzkonstruktion – wie man sieht - sehr labil ist. Sie soll durch eine gemauerte Konstruktion ersetzt werden. Gerne nehmen wir Spenden dafür unter dem Stichwort „Wasser“ an.

Mit freundlichen Grüßen, Katja Polnik und die Brasilien-AG.

Das Spendenkonto ist: Brasilienprojekt St. Bonifatius, KSK Reutlingen

IBAN: DE89 6405 0000 0000 9490 99

Sie können uns gerne auf unserer Homepage besuchen: „www.brasilienprojekt.org“